

Wellensalat durch Umstellung der Frequenz

„Schneegestöber“ stört die Schwarzwaldklinik

Soldatensender verzerrt das Fernsehbild

Bielefeld (ako). Ein Rauschen verzerrt unvermittelt die vertraueneinflößende Stimme von Professor Brinkmann. Die Umriss des begnadeten Chefarztes sind nur noch unscharf zu erkennen. Die Schwarzwälder Klinikidylle auf dem Bildschirm gerät in Unordnung. Wellenmuster und Schatten unterbrechen den gemütlichen Fernsehabend. Das 2. Programm verschwindet im „Schneegestöber“. Diese leidvolle Erfahrungen mußten in den vergangenen Tagen wiederholt zahlreiche Zuschauer aus Bielefeld und Steinhagen machen. Schuld daran ist der britische Soldatensender BFBS.

Seit dem 2. Januar sendet das British Forces Broadcasting System sein Radioprogramm auf der Frequenz 103 Megahertz (MHz). Die Funkwellen waren im Jahre 1984 auf einer internationalen Konferenz in Genf neu vergeben worden. Für das deutschsprachige Publikum ändert sich dadurch allerdings wenig. Betroffen aber war das englische BFBS, das bis zum Jahreswechsel auf der Frequenz 101,5 Megahertz abgestrahlt wurde.

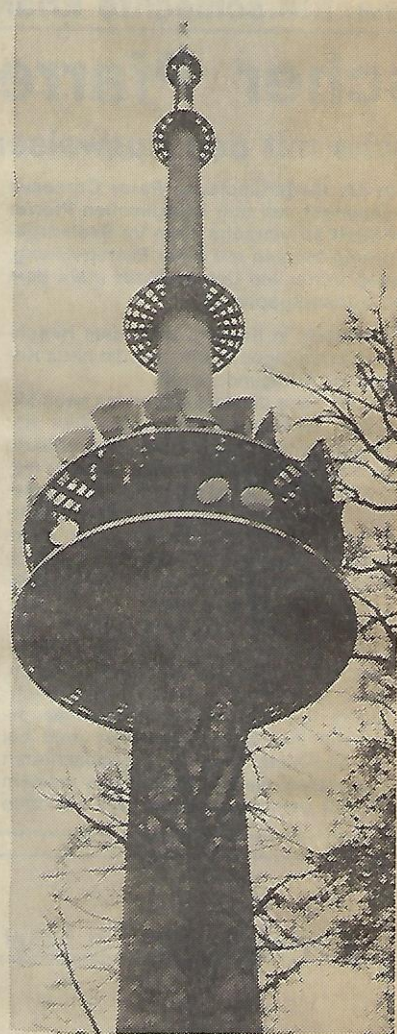
Die Funksignale des Soldatensenders gehen von der Hünenburg in den Äther. Die Station Teutoburger Wald der Bundespost überträgt gleichzeitig das zweite und dritte deutsche Fernsehprogramm. Da die Radiowellens des BFBS mit einer besonders starken Leistung übertragen werden, kann es vor allem im unmittelbaren Nachbarbereich der Anlage zeitweilig zu Störungen kommen. Besonders betroffen sind davon Empfänger, die an einen breitbandigen Antennenverstärker angeschlossen sind, der gleichermaßen für Radio- und Fernsehkanäle zu nutzen ist.

Um das Programm zukünftig wieder einwandfrei empfangen zu können, muß zwischen die Antenne und den Antennenverstärker ein Sperrfilter eingebaut werden. Dieses elektronische Bauteil ist je nach Ausführung für gut 30 Mark zu erwerben, erklärte gestern Hans Volker Hüting, Kundendienstleiter bei Radio Waldeck. Den Einbau solle man aber besser einem Fachmann überlassen, da die Frequenz ausgemessen und die Dämpfungstärke geregelt werden muß.

Hüting hält es im übrigen auch für möglich, daß in ungünstigen Fällen selbst bei Fernsehern der Empfang verzerrt werden kann, die nicht an einen Antennenverstärker angeschlossen sind. Die Bundespost glaubt als Ursache für derartige Bildstörungen „fleißige Bastler“ verantwortlich machen zu müssen, die nach eigenem Ermessen die Leistung ihrer Sender erhöht haben. Dies könnte zumindest erklären, warum einige Bürger bereits vor Weihnachten eine Störung von „Schwarzwaldklinik“ und „Heute-Journal“ festgestellt haben.

Der Lokalredaktion sind aber auch Beschwerden aus dem Neubaugebiet Lohmannshof bekannt. Dort werden Fernseh- und Rundfunkprogramme über das Kabelnetz der Bundespost in die Steckdose geliefert. Die zentrale Empfangseinrichtung steht auf dem Fernmelderhochhaus an der Friedrich-Ebert-Straße. Die Umstellung der Sendefrequenzen des BFBS wird aber als Ursache der verzerrten Bilder von der Bundespost ausgeschlossen. Die Störungen seien im übrigen bislang nicht gemeldet worden.

Schwankungen in der Sendeleistung der Anlagen auf der Hünenburg scheiden nach Angaben der Bundespost ebenfalls als Erklärung aus. Die Qualität werde ständig automatisch überwacht. Rund um die Uhr kann darüber hinaus gebührenfrei unter der Telefonnummer 11 74 in einem Nebengebäude des Fernsehturms die Störungsannahme informiert werden.



Vom Fernsehturm der Bundespost auf der Hünenburg werden gleichzeitig das Programm des ZDF und WDF wie auch die Radiosendungen des British Forces Broadcasting Service abgestrahlt. Seit dem 2. Januar funkt das BFBS auf der neuen Frequenz 103 Megahertz. Zahlreiche Besitzer von Antennenverstärkern in Bielefeld und Steinhagen müssen nun Störfilter einbauen lassen, da der Soldatensender ansonsten zeitweilig das Fernsehprogramm überlagert.

Foto: Johner